



# Masterstudiengang der Universität Greifswald

„Zahnmedizinische Funktionsanalyse und -therapie mit  
Computerunterstützung“



## Der Master in der Zahnmedizin

eine Herausforderung für die Hochschulen -  
eine Chance für Klinik und Praxis

Zahnärztliche Funktionsanalyse und -therapie kann als eines der klassischen Weiterbildungsgebiete in der Zahnmedizin gelten. Zahnärztliche Funktionsanalyse und -therapie ist ein Querschnittsfach in der neuen zahnmedizinischen Approbationsordnung und besitzt viele Schnittstellen zu anderen Bereichen der Medizin. Die zukünftige Nähe zur Medizin ist eine der zentralen Forderungen des Wissenschaftsrates.

Andererseits steigt der Bedarf an Zahnärztinnen und Zahnärzten mit spezialisierten Kenntnissen und Fertigkeiten auf diesem Gebiet. Mehr und mehr Patienten beispielsweise suchen die Praxen und Kliniken mit häufig unklaren, aber funktionell verursachten Kopf- und Gesichtsschmerzen auf, deren Versorgung schwierig ist und viel Fachwissen sowie die Fähigkeit zur interdisziplinären Zusammenarbeit verlangen.

Eine Antwort gibt der neue, weiterbildende Masterstudiengang. Er verknüpft Theorie mit Praxis und wendet sich an approbierte (Zahn-)Ärzte/innen mit mindestens einem Jahr Berufserfahrung. Die Studierenden absolvieren ein modulares Programm, das nach 2 1/2 Jahren mit dem Master of Science (M.Sc.) der Universität Greifswald abgeschlossen wird.

Im November 2004 ist der Studiengang mit den ersten Modulen gestartet. Wir blicken bereits jetzt auf positive Erfahrungen und gute Evaluationsergebnisse zurück.

Allen Kolleginnen und Kollegen, denen Funktionsanalyse und -therapie am Herzen liegt, die sich qualifiziert weiterbilden und dazu noch zukunftsichere Abschlüsse erwerben wollen, kann dieser Studiengang sehr empfohlen werden.

Prof. Dr. G. Meyer  
(Präsident des Advisory Boards)

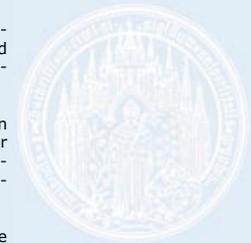
## Die Universität Greifswald

Die Universität Greifswald zählt zu den ältesten Universitäten im Ostseeraum. Sie wurde 1456 gegründet. Viele berühmte Bauwerke aus den vergangenen Jahrhunderten, z.B. die alte barocke Aula, prägen das Stadtbild von Greifswald. Aber auch in moderne Gebäude wurde investiert: Im Jahr 2004 wurde ein neues Uniklinikum eingeweiht, das zu den modernsten in Europa zählt.

Die Medizin war 1456 eine der Gründungsfakultäten. Viele wichtige Persönlichkeiten, die Wegweisendes in Medizin und Zahnmedizin beitragen haben, wirkten und lehrten in Greifswald. Besondere Verehrung genießt der Entdecker des Diphtherie-Bazillus und Nobelpreisträger Friedrich Löffler.

Im Jahr 1900 gründete Herrmann Schröder das „Zahnärztliche Institut“. Herrmann Schröder wirkte in den Jahren 1900–1903 in Greifswald, anschließend als Direktor an der Charité in Berlin. Mit dem Namen Herrmann Schröder verbinden sich wegweisende Untersuchungen zur Funktion des Kausystems und berühmte Artikulatoren wie der „Schröder-Rumpel-“ oder der „Schröder-Trebitsch-Artikulator“.

Die Universität Greifswald hat als eine der ersten Universitäten in Deutschland neue europäische Studiengangsabschlüsse etabliert. In vielen Fächern und Fachdisziplinen wurden europäische Bachelor- und Masterstudiengänge nach den Vorgaben der „Bologna-Deklaration“ eingerichtet. Die Universität Greifswald verfügt deswegen über vergleichsweise viel Erfahrung und öffnet sich mit dem neuen Master of Science in „Zahnärztlicher Funktionsanalyse und -therapie mit Computerunterstützung“ den postgradualen, weiterbildenden Studiengangsangeboten.



## Warum

Mehr und mehr sind Zahnärztinnen und Zahnärzte mit funktionell verursachten Kopf- und Gesichtsschmerzen konfrontiert, deren Bekämpfung schwierig ist und viel Fachwissen und die Fähigkeit zur interdisziplinären Zusammenarbeit verlangt.

### Funktionsanalyse und -therapie?

Zahnärztliche Funktionsanalyse und -therapie ist ein klassisches Weiterbildungsfach der Zahnmedizin, das im Studium nur grundlegend behandelt wird.

### Computerunterstützung?

Natürlich geht „Funktionsanalyse“ auch ohne Computer. Die Vorteile der Computerunterstützung sind aber so offensichtlich, dass eine zukunftsweisende Tätigkeit auf dem Gebiet der Funktionsanalyse ohne Einsatz des Computers nicht mehr vorstellbar ist.

## Was

### wird erworben?

Der Master of Science (M.Sc.)

Er ist international anerkannt und rechtfertigt den Aufwand, um ihn zu erwerben. Er kann in Europa nur an Hochschulen erworben werden. Dokumentierte Leistungen, die bei Programmen und Veranstaltungen anderer Institutionen erworben werden, können angerechnet werden.

## Wo

### findet er statt?

Der Studiengang ist „ortsunabhängig“ und soll überwiegend dort stattfinden, wo er für die Mehrzahl der Teilnehmer gut erreichbar ist.

Standorte sind bisher:

Hamburg, Innsbruck, Heidelberg, Düsseldorf, Mainz, Greifswald für Einführungs- und Abschlussveranstaltungen.

Er ist modular und besteht aus 18 Modulen, in denen die Leistungen geprüft und mit Credits versehen werden. Mit 20 Credits kann man ein Diplom erwerben, mit 60 erwirbt man den Master of Science.

Er ist berufsbegleitend und flexibel.

Pro Modul sind

- 15 h ortsgebundene Präsenzlehre (Wochenendkurs)

- 10 h für Vor- und Nachbereitung/An- und Abreise und

- 45 h „Workplace-Learning“, d.h. Anwendung und Übungen in der eigenen Praxis/Klinik (z.B. Falldokumentation).

Für Zahnärztinnen/Ärztinnen und Zahnärzte/Ärzte, die sich für die Zukunft einer modernen zahnärztlichen Funktionsanalyse und -therapie qualifizieren wollen. Für die Teilnahme benötigt man die Möglichkeit, selbstständig Patienten in der Praxis/Klinik zu behandeln, damit das „Workplace-Learning“ absolviert werden kann.

Pro Modul fallen 1.000 Euro und für die Masterthesis 800€ Studiengebühren (insg. 18.800 Euro) an.

Im Studiengang benötigte Software wird überwiegend für die Zeitdauer des Studiums unentgeltlich zur Verfügung gestellt. In jedem Fall erhalten die Teilnehmer ausreichend Zeit, sich mit der Software und ihren Möglichkeiten vertraut zu machen. Jeder Teilnehmer benötigt einen eigenen Laptop.

6 Modularten werden im Studiengang angeboten:

ein Orientierungsmodul, Grundlagenmodule, Basismodule, Anwender-Trainingsmodule, Aufbau-module und das Masterkolloquium. Je nach Umfang des Lerninhalts können die Module auch als aufeinander aufbauende Module in zeitlich definierter Reihenfolge angeboten bzw. inhaltlich und formal zu zusammenhängenden Clustern zusammengefasst werden.

## Wie

### ist er aufgebaut?

## Für wen

### ist er gedacht?

## Was

### kostet der M.Sc.?

## Module

### Stimmen der Teilnehmer:

„Neben dem Erwerb des begehrten Mastertitels als Qualitätsnachweis freue ich mich darauf, aktuelle Wissenslücken zu schließen“.

„Das Modul war spannend, abwechslungsreich und kompetent präsentiert.“

### Die Modulprovider:

Ein Team von 16 Modul Providern wird sich während des Studiums um Sie kümmern:

Prof. Dr. B. Kordaß, Universität Greifswald

Dr. J. Reitz, Hamburg

Dr. B. v. Gadomski, Hamburg

PD Dr. M. O. Ahlers, Universität Hamburg

OA Dr. T. Mundt, Universität Greifswald

Prof. Dr. H. A. Jakstat, Universität Leipzig

Dr. K.-D. Reusch, Westerbürg

PD Dr. O. Bernhardt, Universität Greifswald

Univ.-Prof. DDR. I. Grunert, Universität Innsbruck

PD Dr. J. Türp, Basel

Dr. rer. nat. P. Nilges, Diplom-Psychologe, Mainz

Dr. E. Finkeissen, Universität Heidelberg

Prof. Dr. A. Hugger, Düsseldorf

Dr. A. Söhnle, Universität Greifswald

Dr. A. Ratzmann, Universität Greifswald

Prof. Dr. J. Fanghänel, Universität Greifswald

### Das Advisory Board:

Präsident:

Prof. Dr. G. Meyer

Anwendungen der Klinik:

Prof. Dr. W. Freesmeyer

Anwendungen für die Praxis:

Dr. W.-D. Seeher

eLearning:

Prof. Dr. H. Asselmeyer

Internationale Kontakte:

Prof. DDR. I. Grunert

Kooptiert:

Prof. Dr. B. Kordaß



## Die Module

### Grundlagenmodule

Die Grundlagenmodule dienen dem Erwerb einer Vorqualifikation als Voraussetzung für eine sinnvolle Vorbereitung auf die Basis- und Aufbaumodule. Je nach Weiterbildungsstand des Teilnehmers und dem glaubhaften Nachweis von Vorleistungen im Sinne von Kursen auf dem Gebiet der zahnärztlichen Funktionsanalyse und -therapie, können diese „propädeutische“ Leistungen anerkannt und gemäß dem Workload mit ECTS-Punkten versehen werden. Über die Anerkennung und Vergabe der Punkte entscheidet der Prüfungsausschuss aufgrund einer Stellungnahme des betreffenden Modulproviders

### Basismodule

Kernmodule sind klinisch und informationstechnologisch ausgerichtet. In ihnen werden die Grundlagen für die Anwendung von Kenntnissen und deren Umsetzung in den Klinik/Praxis-Alltag vorbereitet. Sie bestehen aus theoretischer Unterweisung und der Dokumentation erster Anwenderschritte, wobei mit denjenigen Methoden und Techniken, die im Modul vorgestellt werden, mindestens ein Patientenfall präsentiert werden soll.

### Aufbaumodule

Die Aufbaumodule sind weiterführende Module, die zum einen einer Vertiefung, zum anderen einer verbesserten Zusammenarbeit im Dentalteam (Zahnarzt/Assistenz, Praxis/Labor) dienen sollen. Sie bestehen aus 15 Stunden theoretischer Unterweisung und 10 Stunden Vor- und Nachbereitung, sowie 45 Stunden für Workplace-Learning, Dokumentation und Erprobung im Alltag Praxis/Labor

### Anwendertrainingsmodule Diploma

Anwender-Trainingsmodule werden weiterführend zu ausgewählten Kernmodulen und Aufbau- bzw. Teamworkmodulen angeboten. Anwender-Trainingsmodule vertiefen die erworbenen Kenntnisse und sollen zur Umsetzung der erworbenen Fähigkeiten und Fertigkeiten in den Praxis/Klinik-Alltag anleiten. Anwender-Trainingsmodule verlangen die Integration und Vernetzung der vorgestellten Methoden und Techniken in den Arbeitsablauf („Workflow“) des Praxis/Klinik-Alltags.

### Diploma

Mit dem Abschluss Diploma werden Module mit praxisorientiertem Schwerpunkt zusammengefasst. Der Abschluss kann nach einem Jahr gemäß Prüfungsordnung mit 20 ECTS-Punkten und Absolvierung von je 5 Grundlagen- und Basismodulen erworben werden.

### Masterkolloquium

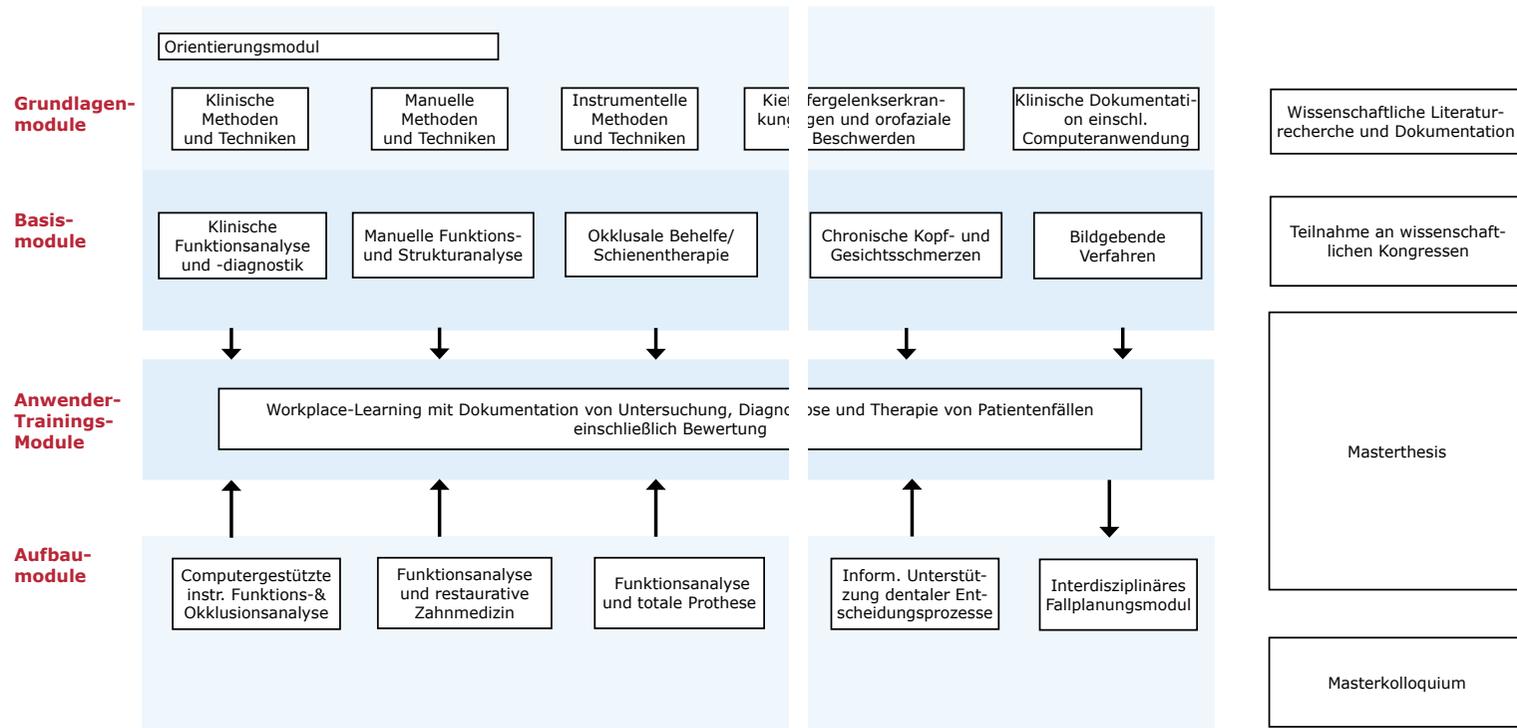
Als Voraussetzung für die Anmeldung zum Masterkolloquium muss der Studierende an einem wissenschaftlichen Kongress mit mindestens 18 Stunden inhaltlichem Programm während des Studiums teilgenommen haben. Das Programm des Kongresses ist vorab im Prüfungssekretariat anzuzeigen. Zusätzlich müssen im Masterkolloquium mindestens ein vollständig befundeter Patientenfall einschließlich Verlaufskontrolle der therapeutischen Maßnahmen vorgestellt und Fragen zum Verbundwissen beantwortet werden. Das Masterkolloquium fungiert in diesem Sinne als Abschlussprüfung.

Klinische Methoden und Techniken  
Manuelle Methoden und Techniken  
Instrumentelle Methoden und Techniken  
Kiefergelenkerkrankungen und orofaziale Beschwerden  
Klinische Dokumentation einschließlich Computeranwendungen  
Wissenschaftliche Literaturrecherche und Dokumentation

Klinische Funktionsanalyse und -diagnostik  
Manuelle Funktions- und Strukturanalyse  
Bildgebende Verfahren  
Chronische Kopf- und Gesichtsschmerzen  
Okklusale Behelfe/Schienen-therapie

Computergestützte, instrumentelle Funktions- & Okklusionsanalyse  
Funktionsanalyse und restaurative Zahnmedizin  
Funktionsanalyse und totale Prothese  
Informatische Unterstützung dentaler Entscheidungsprozesse  
Interdisziplinäre Fallplanung

## Blockschema des Weiterbildenden Studienganges: Zahnärztliche Funktionsanalyse und -therapie mit Computerunterstützung



## Anrechenbarkeit und Vernetzung von Weiterbildungsangeboten

Jede (Zahn-)Ärztin und jeder (Zahn-)Arzt, der ein solches strukturiertes Programm mit Hochschulabschluß und internationaler Anerkennung erfolgreich durchläuft, investiert einen großen Teil seiner/ihrer Zeit für eine zusätzliche, aber zukunftsorientierte Berufsqualifikation. Es macht Sinn, dass dieser nach europäischen Richtlinien bemessene ECTS-„Workload“ gleichzeitig mit nationalen Credits der BZÄK und DGZMK versehen wird.

Zu den jeweiligen Punktwerten der Module schauen Sie bitte auf der Internetseite unter dem entsprechenden Link nach.

## Akkreditierung

Seit dem 21.9.2005 darf der Studiengang das offizielle Akkreditierungssiegel des Akkreditierungsrates führen.

Das renommierte Akkreditierungsinstitut Acquin hat das Verfahren als eine begleitende Akkreditierung organisiert. Fachgutachter einer international besetzten Kommission sind in einzelne Lehrveranstaltungen hineingegangen und haben die Qualität des Unterrichts vor Ort nach europäischen Standards überprüft. Unser postgradualer Masterstudiengang ist damit der erste postgraduale Studiengang in der Zahnmedizin, dessen Qualität umfassend durch eine begleitende Akkreditierung bescheinigt wird.

## Qualitätsmanagement

Zur Sicherung der Qualität wurde ein externes und internes Qualitätsmanagement etabliert. Alle Module werden von den Teilnehmern evaluiert. Eine ausführliche Berichterstattung mit Darlegung der Qualitätsentwicklung ist gegenüber der Medizinischen Fakultät und dem Advisory Board verpflichtend vorgeschrieben.

## Kooperationspartner des Masterstudienganges

Für den Studiengang wurde eine Kooperation zwischen der Ernst-Moritz-Arndt Universität und der Akademie Praxis und Wissenschaft der DGZMK vereinbart.

### APW (Akademie Praxis und Wissenschaft)

Die Deutsche Gesellschaft für Zahn-, Mund und Kieferheilkunde (DGZMK) gründete 1974 die Akademie Praxis und Wissenschaft (APW) zur Konzipierung und Organisation einer weiterführenden Fortbildung der Mitglieder der DGZMK.

Als grundlegende und qualitätssichernde Parameter der APW – Fortbildung gelten traditionell:

- aktuell und wissenschaftlich fundiert
- strukturiert, dokumentiert und zertifiziert
- kontinuierlich postuniversitär
- kleine Studiengruppen von max. 20-24 Teilnehmern
- qualifizierter Lehrkörper durch Lehrerberufung bzw. Erteilung eines Lehrauftrages.

### Centrum für Angewandte Informatik, Flexibles Lernen und Telemedizin (CIFT, Steinbeis-Transferzentrum)

Das CIFT ist ein An-Institut der Universität Greifswald (Leiter: Prof. Dr. B. Kordaß). Es beherbergt das Weiterbildungsbüro/Prüfungssekretariat für den Studiengang. Im CIFT arbeiten Informatiker und Zahnärzte projektbezogen, u.a. zur Optimierung der eLearning/eUniversity-Plattform für den Studiengang.

<http://www.cift.de>

## Ansprechpartner:

Allgemeine Informationen zum Studiengang/  
Weiterbildungsbüro

Anschrift:

Centrum für Angewandte Informatik, Flexibles Lernen und  
Telemedizin (Steinbeis-Transferzentrum)  
Biotechnikum /CIFT  
Walther-Rathenau-Str. 49 a  
D-17489 Greifswald

Tel: +49 3834 515500  
Fax: +49 3834 515501

Prof. Dr. B. Kordaß  
Leiter des Studienganges  
Rotgerberstraße 8  
17489 Greifswald

Tel: +49 3834 867162  
mail: kordass@uni-greifswald.de

APW - Akademie Praxis und Wissenschaft

Lindemannstraße 96  
40237 Düsseldorf  
Telefon: 0211 669673-41  
Fax: 0211 669673-31  
E-Mail: AkademiePraxisundWissenschaft@t-online.de  
<http://www.dgzmk.de/set4.htm>

Offizielle Homepage des Studienganges:  
weitere Informationen und Anmeldeformulare im  
Internet unter:

[www.dental.uni-greifswald.de/master](http://www.dental.uni-greifswald.de/master)



[www.dental.uni-greifswald.de/master](http://www.dental.uni-greifswald.de/master)